

i. Oktober 1878.

Lieber Freund!



Aus der Beilage 240 der Allgemeinen Zeitung welche ich Ihnen unter Kreuzband übersendete, werden Sie abgemünzt haben, resp. es endlich gegl. gelang einen Schwind in die Neue Pinakothek zu bringen. Die Initiative dazu ging von mir aus u. war mein Werk; das ist aber ganz Nebenache. Weil nur das Bild da ist u. bei uns bleibt. Es wäre mir ein großes Genuss, wenn ich dasselbe noch unter Ihrer Explication hätte betrachten können, da Sie aufrechtig u. ganz allein, viele der darauf befindlichen Personen in ihrer Portrait-Treue erkennen müßten. - Jedenfalls ist dies in die Sache durch die an Sie gerichteten Briefe Schwinds erst die rechte Klarheit gekommen u. ich preise ~~uns~~ einander

den glücklichen Zufall, der mich damals gerade rechtzeitig zu Ihnen brachte.

Sie werden den Sommer .. Herbst wohl im Jänner Dresden zugebracht haben. Ich hielt es gerade so mit München, wie Lind sogar über das Weichbild derselben gar nicht hinausgekommen. Die kurze Zeit meiner Verhauung verbrachte ich gänzlich auf der Staatsbibliothek, um mit den neuesten Erscheinungen mich zu befremden .. allerlei Lücken zu stopfen. Jetzt geht's wieder im gewöhnlichen herkömmlichen Trabb weiter.

Herrn Hofrat Förster habe ich schon lange nicht mehr begegnet; wahrscheinlich Sommerfrische er tüchtig in den bayrischen Hochland. Der Winter war freilich den ganzen Sommer .. Herbst über sehr u. kalt; ob der Oktoberfest selber wird, ist wohl noch eine große Frage. Eduard

Alle hielt mit seinen weißen Haaren sehr gealtert
aus, zappelt aber immer geschäftig umher u. ist voll
Witz u. Humor; macht ~~den~~ Zeit weilig allerlei
Aquarelle, item auch für unsere Majestät.
Franz Trautman dichtet ein nie zur Aufführung
komendes Lustspiel u. schreibt einen neuen Roman
in drei Bänden. Paul Heyse war den Winter
über in Rom u. Italien u. sitzt nun, ich weiß nicht wo.

Davon von Liliencron weißt gerade hier bei den
Sitzungen ~~der~~ der historischen Commission; ich begegnete
ihm heute; er scheint sehr grau geworden zu sein.

Meine Frau grüßt Sie bestens; wir beide
haben allerlei Gichtschmerzen, heiße Fiebre und
Rückenweh — das bringen eben die Jahre mit sich,
weñ man nicht mehr zu den heiligen Nasen gehört.
Damit können Sie sich also trösten, daß auch andere
Leute auch nicht auf Rosen gebettet sind.

Anliegend folgt der alten Sitte gemäß, der
neueste Tafel-Kalender für 1870; heuer in etwa

mehr bunter Form. Meine Wünsche zum
Neuen Jahr folgen aber erst später. Mit besten
Grüßen

Yhr

altgergebener

Dr. N. Kolland.

München i. Oktober 1878.

Arco 1.



Repräsentation

7. J. N. 36149
Stettin.

Gestern Abend fand endlich das langerwartete erste Auftreten unsrer mit großen Opfern neu acquirirten Primadonna, Frau Kammerfängerin Sophie Förster vom Königl. Hoftheater zu München als „Norma“ statt. Die hochgespanntesten Erwartungen, die das musikliebende Publikum von der längst als eine der trefflichsten dramatischen Künstlerinnen bekannten Sängerin hegte, wurden weit durch die in jeder Beziehung genialen Leistungen übertroffen und so war denn der Erfolg ein großer bewältigender, von der nachhaltigsten Wirkung. Frau Förster entflamte mit der Größe und Gluth ihrer Darstellung und ihres Gesanges die Begeisterung des Publikums auf's Höchste und wurde mit Beifall fast überschüttet, sowohl in offener Scene als nach allen großen Scenen und Aktschlüssen, nach dem 3. Akt mit Fr. Kou-

delka, die als Adalgisa eine würdige Partnerin war, mehrere Male und zum Schluß mit Herrn Wagner (Sever) und Herrn Bagg (Drovist) jubelnd hervorgerufen.

Stuttgart. (Heinrich Southeim) Wenn wir hier in

im zweiten Akt eine unsagbare poetische Weihe verlieh, welche die
sonst ziemlich starke Trivolitat, gerade dieses Auftrittes verklärte
und verschönerte. Mit richtigem Takt hat das in allen Vorstellun-
gen trotz der erhöheten Preise und des schönen Wetters, zahlreich
versammelte Publikum dies anerkannt und Fr. Schröder nicht
nur durch jedesmaligen glänzenden Empfang und fortdauernden
wärmsten Beifall und steten Hervorruf, sondern auch durch reiches
Blumen- und Kranzespenden ausgezeichnet. Es erübrigt uns noch,
die Verdienste der übrigen Mitwirkenden anzuerkennen und es
freut uns auch da Lob mit vollen Händen austreuen zu können.
Bleiben wir bei den Damen, so müssen wir zuerst Fr. Schäfer
(Drestes) nennen, welche durch die ungemaine Frische und Leben-
digkeit ihrer Leistungen fördernd in das Ganze eingriff; desgleichen
Frau Posinger (Klytemnestra), die mit gewohntem köstlichen
Humor ihrer kleinen Rolle seltsame Effekte abzugewinnen wußte;
endlich noch Fr. Börner, die uns als Bachis das vollendet schöne
so bedeutjam, daß wir mit einer währen Genugthuung auf unsere
Berichte — vom Klärchen bis zu der Maria — zurückblicken.
Klärchen die Widerweustige Emilia Galotti Beatrice Stuart!